

Samstag	17.00 Uhr	Grömitz	Vorabendmesse	nicht im März 2024 !
	17.00 Uhr	Ahrensböök	Vorabendmesse	4. Sa./Mon.: Wortgottesdienst
	18.00 Uhr	Malente	Vorabendmesse	2. Sa./Mon.: Wortgottesdienst
	18.00 Uhr	Heiligenhafen	Vorabendmesse	
Sonntag	09.00 Uhr	Lütjenburg	Hl. Messe	4. So./Mon.: Wortgottesdienst
	09.30 Uhr	Burg	Hl. Messe	
	09.30 Uhr	Plön	Hl. Messe	2. So./Mon.: Wortgottesdienst
	09.30 Uhr	Raisdorf	Hl. Messe	in Haus St. Anna
	10.00 Uhr	Dahme	Hl. Messe	
	10.00 Uhr	Neustadt	Hl. Messe	
	11.00 Uhr	Eutin	Hl. Messe	3. So./Mon.: Wortgottesdienst
	11.15 Uhr	Oldenburg	Hl. Messe	
	11.15 Uhr	Preetz	Hl. Messe	1. So./Mon.: Wortgottesdienst
Dienstag	09.00 Uhr	Neustadt	Anbetung	„Schweige und Höre“
Mittwoch	09.00 Uhr	Eutin	Hl. Messe	anschl. Rosenkranz
	15.00 Uhr	Preetz	Hl. Messe	2. Mi./Mon. (für Senioren)
	<i>ab November bis vor Pfingsten:</i>			
	17.00 Uhr	Neustadt	Hl. Messe	16.30 Uhr Rosenkranz
	<i>ab Pfingsten bis Oktober:</i>			
	18.00 Uhr	Neustadt	Hl. Messe	17.30 Uhr Rosenkranz
	18.00 Uhr	Burg	Hl. Messe	<u>ab 14.02.2024</u>
	18.30 Uhr	Lütjenburg	Hl. Messe	18.00 Uhr Rosenkranz
Donnerstag	15.00 Uhr	Oldenburg	Hl. Messe	
	18.30 Uhr	Preetz	Hl. Messe	1. Do./M. 17.45 Uhr Anbetung
Freitag	09.00 Uhr	Neustadt	Hl. Messe	
	16.00 Uhr	Heiligenhafen	Hl. Messe	
	18.00 Uhr	Neustadt	Friedensgebet	
	18.30 Uhr	Eutin	Hl. Messe	1. Fr./M. 18.00 Uhr Anbetung

In Ausnahmen kann statt einer Hl. Messe auch ein Wortgottesdienst gefeiert werden.

Alle aktuellen Informationen zu den Gottesdiensten werden in den Aushängen unserer Kirchen und im Internet veröffentlicht:

<https://www.pfarrei-st-vicelin.de/gottesdienste/>

Die Adressen unserer Kirchen finden Sie auf Seite 40.



Pfarrbrief der Katholischen Pfarrei St. Vicelin - Eutin

Fastenzeit / Ostern / Pfingsten 2024

7. Jahrgang, Nr. 19



Bild: Pia Schüttlohr

**Aus der Trauer in die Freude, aus dem Dunkeln ins Licht:
OSTERN und Emmaus**

Abschied und Dank	5
Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen	6
Angebote und Termine	8
Berichte aus der Pfarrei	16; 20
Meditation	17
Kreuz & Quer aktuell	29
Aktuelles zum Synodalen Weg	35
Besondere Kollekten	38
Beratungsstellen	39
IMPRESSUM	39
Adressen der Kirchen	40
Fördervereine	40
Einrichtungen und Orte kirchlichen Lebens	41
Pastoralteam	42
Gemeindebüros	43
Regelmäßige Gottesdienste	44

Redaktioneller Hinweis:

In all unseren Gemeinden waren zu Beginn dieses Jahres Sternsingergruppen unterwegs; über eine Aktion berichten wir auf den Seiten 24/25. Wegen der unterschiedlichen Weisen der Spendeneingänge (Haussammlungen, Kollekten oder Überweisungen) liegt bis Redaktionsschluss noch kein Endergebnis vor. Allerdings dürfen wir auch in diesem Jahr wieder von einer sehr großzügigen Unterstützung ausgehen. Herzlichen Dank an alle Kinder und Jugendlichen; an alle, die gespendet haben und an alle, die die Aktion wieder möglich gemacht haben.

Hubertus Lürbke



Bildnachweis: Alle nicht anders gekennzeichneten Bilder und Grafiken stammen
 - von Mitgliedern der Pfarrei,
 - aus dem Gemeindebrief-Programm „Image“ von Bergmoser & Höller
 - oder als gemeinfreie Bilder aus dem Internet.
 Eine schriftliche Einverständniserklärung abgebildeter Personen liegt vor.

Liebe Schwestern und Brüder,

Ostern ist das zentrale und das bedeutendste Fest für uns Christen. Doch was feiern wir da, was ist an Ostern passiert?

Im Mittelpunkt des Ostergeschehens stehen das Leiden, der Tod und die Auferstehung Jesu.

Bevor es jedoch dazu kommt, wirkt Jesus einige Jahre als Wanderprophet. Er zieht gemeinsam mit seinen Jüngern umher, predigt die Ankunft des Reiches Gottes, heilt die Kranken und die von unreinen Geistern Besessenen. Seine Worte und seine Taten führen dazu, dass die Menschen in ihm den lange erwarteten und ersehnten Messias (den Erlöser) sehen.

Als gläubiger und frommer Jude ist Jesus in dem Glauben und in der Tradition seines Volkes tief verwurzelt. So geht er mit seinen Jüngern nach Jerusalem, um dort zusammen mit ihnen das wichtigste Fest des jüdischen Volkes, das Pascha-Fest zu feiern. Dieses Fest ist die Erinnerung an die Befreiung aus der ägyptischen Gefangenschaft. Es ist die Erinnerung an den Übergang aus der Sklaverei in die Freiheit, in das gelobte Land. Der Einzug Jesu in Jerusalem wird zu einem triumphalem, einem König gebührenden Siegeszug. Die Menschen werfen ihre Mäntel und die Palmenzweige auf seinen Weg, um ihm zu huldigen, ihm die Ehre zu erweisen, denn viele seiner Zeitgenossen interpretieren den Messias-Titel politisch und hoffen auf die Befreiung von der römischen Besatzung.

Jesus selbst erhebt niemals den Anspruch auf politische Macht und trotzdem fühlen sich viele in ihrer Macht und in ihrem Einfluss bedroht. Sie beschließen, Jesus unter falschen Beschuldigungen den Römern auszuliefern und zu beseitigen. Jesus weiß es. Deswegen feiert er mit seinen Jüngern das Paschafest. Nicht auf übliche Weise, mit dem geschlachteten Lamm. Es ist ein Mahl mit Brot und Wein, den Grundnahrungsmitteln auch der einfachen und armen Menschen, wobei der Wein den festlichen Charakter des Mahls unterstreicht.

Jesus deutet darauf hin, dass das Brot in diesem Mahl sein Leib und der Wein sein Blut ist. Er sieht sich selbst als das Paschalamm, das für die Erlösung des Volkes dahingegeben wird. Er verbindet mit diesem Mahl den Auftrag an die Jünger, es immer wieder zu feiern, um seiner zu gedenken. Immer wenn das geschieht, ist er unter seinen Jüngern in der Gestalt des Brotes und des Weines gegenwärtig.

Schon während des Mahls weiß Jesus, dass sich die Stimmung im Volk zu seinen Ungunsten verändert hat. Auch unter seinen Jüngern befindet sich einer, der enttäuscht darüber ist, dass Jesus die einmalige Chance nicht nutzen will, die politische (königliche) Macht an sich zu reißen und sein Volk von der römischen Unterdrückung zu befreien. In der Annahme, dass Jesus angesichts einer Herausforderung oder unter Bedrohung seines Lebens seine Ansichten ändert und die nötigen Maßnahmen

ergreift, um das versprochene messianische Reich zu errichten, verrät ihn Judas und liefert ihn aus. Dafür bekommt er dreißig Silberstücke (120 Denare. 1 Denar war der Tageslohn eines Landarbeiters).

In der Nacht nach dem Mahl mit seinen Jüngern sucht Jesus einen einsamen Ort (Garten Getsemani), um im Gebet mit Gott, seinem Vater zu sprechen. Er hofft, dass es vielleicht einen anderen Weg gibt, das Werk der Erlösung zu vollziehen, akzeptiert letztendlich den Willen seines Vaters, d.h. den Weg des Kreuzes und des Leidens. Im Garten Getsemani wird er verhaftet.

Da die Juden keine Macht haben, jemanden zum Tode zu verurteilen und zu töten, weil das ausschließlich den römischen Besatzern zusteht, wird er dem römischen Beamten und Verwalter der Provinz Judäa, Pontius Pilatus, unter dem Vorwand der Gotteslästerung (er behauptet der Messias zu sein) ausgeliefert, worauf nach dem römischen Recht keine Todesstrafe stand. Pilatus hätte also Jesus freilassen müssen, er wird aber unter Druck gesetzt mit den Worten „*Er gibt sich als König aus, wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers, denn er lehnt sich gegen den Kaiser auf*“ (Joh 19,12). Pilatus folgt also in seinem Urteil nicht dem römischen Recht, sondern beugt sich als Besatzer dem Willen des besetzten Volkes. Er wäscht sich die Hände, um die Schuld am Tod Jesu von sich zu weisen und lässt Jesus kreuzigen. Er lässt Jesus eines Todes sterben, welcher ausschließlich für Sklaven und Nicht-Römer vorgesehen war und zeigt dadurch indirekt seine Verachtung gegenüber der Menge, die ihn, einen Römer, dazu gezwungen hat, gegen das Recht zu handeln.

Jesus wird gekreuzigt und stirbt am Kreuz wenige Stunden danach. Damit der Leichnam des Verstorbenen nicht am Sabbat am Kreuz hängen bleibt (es hätte den Tag entweiht), erlaubt Pilatus, Jesus vom Kreuz zu nehmen und ihn zu bestatten. Man benutzt dafür ein neues Grab in der Nähe der Kreuzigungsstätte. Es geschah alles in Eile, ohne dass die nötigen Beerdigungsriten und die Salbung des Leichnams mit den wohlriechenden Ölen erfolgen.

Diesen Mangel an Pietät dem Verstorbenen gegenüber möchten die Frauen am Morgen nach dem Sabbat wieder gutmachen. Als sie am Grab ankommen, finden sie es leer. Sie erzählen es den Jüngern, die ebenfalls dahin eilen und nichts als die Leinentücher finden, in die der Leichnam eingewickelt war. Sie sind alle verängstigt und unsicher. Sie verstehen zunächst nicht das Geheimnis des leeren Grabes.

Erst die Begegnung mit dem Auferstandenen, sein Kommen in ihre Mitte in einen abgeschlossenen Raum, das Brechen des Brotes und die Erinnerung an seine Worte und Taten öffnen ihnen die Augen und sie erkennen in ihm den Herrn. Sie begreifen, dass er wahrhaftig auferstanden ist und werden dafür Zeugen.

Liebe Schwestern und Brüder, ich wünsche ihnen ein gesegnetes und gesundes Osterfest.

P. Sławomir Rakus SVD

Gründonnerstag, 28.03.

Abendmahlfeier

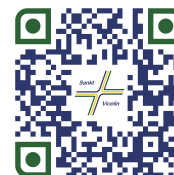
- 16.30 Raisdorf - Haus St. Anna
- 18.30 Lütjenburg (m. Ölbergandacht)
- 18.30 Preetz (mit Fußwaschung)
- 19.00 Burg
- 19.00 Dahme (m. Fußw. + Ölbergandacht)
- 19.00 Neustadt (m. Fußw. + Ölbergandacht)
- 19.00 Oldenburg
- 20.00 Eutin (m. Fußw. + Ölbergandacht)

Karfreitag, 29.03.

Liturgie vom Leiden und Sterben Christi

- 10.00 Eutin *Familien-Kreuzweg*
- 11.00 Plön *Ökum. Lesegottesdienst*
- 15.00 Burg
- 15.00 Dahme
- 15.00 Eutin
- 15.00 Heiligenhafen
- 15.00 Lütjenburg
- 15.00 Malente
- 15.00 Neustadt
- 15.00 Preetz
- 15.00 Raisdorf - Haus St. Anna

Aktuelle Änderungen und weitere Angebote finden Sie auf unserer Website <https://www.pfarrei-st-vicelin.de> oder im Aushang der Kirchen



Ostersamstag, 30.03.

Die Feier der Osternacht

- 12.00 Eutin *Osterspeisensegnung*
- 16.30 Raisdorf - Haus St. Anna
- 20.00 Dahme
- 20.00 Oldenburg
- 21.00 Eutin
- 21.00 Neustadt
- 21.00 Plön *mit der KLJB Holstein*
- 21.00 Preetz

Ostersonntag, 31.03.

Hochfest d. Auferstehung d. Herrn

- 05.30 Eutin *Osterfrühschicht*
- 09.00 Lütjenburg
- 09.30 Burg
- 09.30 Plön
- 09.30 Raisdorf - Haus St. Anna
- 10.00 Dahme (m. Osternester-Segnung)
- 10.00 Neustadt
- 11.00 Eutin
- 11.15 Preetz
- 18.00 Heiligenhafen

Ostermontag, 01.04.

Eucharistiefeier

- 09.30 Burg
- 09.30 Plön
- 09.30 Raisdorf - Haus St. Anna
- 10.00 Grömitz
- 10.30 Neustadt, *evang. Kirche Ökumenischer Gottesdienst*
- 11.00 Malente
- 11.15 Oldenburg
- 11.30 Ahrensböök



Bild: Berthold Verfürth

Einladung zur Jugend-Osternacht der KLJB Holstein in St. Antonius Plön

Die KLJB Holstein lädt alle Interessierten zur Feier der Osternacht am in Plön am Samstag, 30.03.2024 um 21.00 Uhr ein.

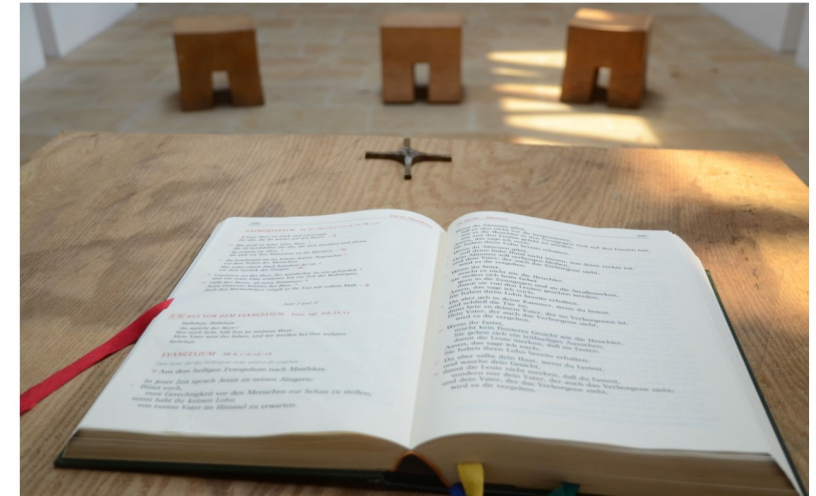
Der Vorstand der KLJB Holstein plant mit unserem Kaplan Rey Bahian die Osterliturgie. Es wird ein Gottesdienst mit Elementen für Jung und jung Gebliebene werden. Beginnen werden wir um 21.00 Uhr am Osterfeuer, dann feiern wir in der St. Antonius Kirche weiter.

Im Anschluss an die Liturgie laden wir zum geselligen Beisammensein ins Gemeindehaus ein. Für das leibliche Wohl mit Getränken und Brot wird gesorgt. Wer mag darf auch gerne für diese Agape ein Brot backen.

Wer nachher nicht mehr nach Hause fahren möchte, melde sich bitte für eine Übernachtung im KLJB Dörf bei uns an. (Email an Info@kljb-holstein.de)

Also: herzliche Einladung an alle Altersgruppen! Lieben Gruß!

Für den Vorstand der KLJB Holstein: euer *Berthold Verfürth*



Oster Retreat Transformation

mit Urlaubseelsorger Pater Ralf

Ort: Gemeindehaus und Kirche St. Stephanus, An der Allee 21, 23747 Dahme

Teil 1: Gründonnerstag, 28. März 2024 um 17 Uhr

Stärkung zur Veränderung Kulinarische Wurzeln des Osterfestes

Teil 2: Gründonnerstag, 28. März 2024 um 19 Uhr

Liebe statt Selbstoptimierung Gottesdienst mit Fußwaschung

Teil 3: Karfreitag, 29. März 2024 um 13 Uhr

Im Leben zwischen Trauer und Neubeginn Kreativ-Werkstatt mit Trauer-Coach Susanne Hövelmann

Teil 4: Karfreitag, 29. März 2024 um 15 Uhr

Lebe mit Passion Gottesdienst

Teil 5: Ostersonntag, 30. März 2024 um 20 Uhr

Dein neuer Status Osternacht-Gottesdienst

Die Veranstaltungen sind kostenfrei, denn das Wesentliche kann man nicht kaufen.

Bild: Alfred Herrmann, www.orden.de In: Pfarrbriefservice.de

Orgelkonzerte in Dahme zu Ostern und Pfingsten

Prof. Ernst-Erich Stender spielt
zu Ostern und Pfingsten auf der
klangvollen Becker-Orgel
der St. Stephanus-Kirche
in Dahme, An der Allee 21.

Es erklingen Werke von Bach,
Buxtehude u.a. Außerdem spielt
er populäre Bearbeitungen.
Der Eintritt ist frei.
Spenden sind willkommen.

Termine:

Ostersonntag,
31.03.2024, 17.00 Uhr
Pfingstsonntag,
19.05.2024, 17.00 Uhr

Weitere Konzerte:

Sa., 21.09.2024, 17.00 Uhr
So., 29.12.2024, 17.00 Uhr
(Konzert zum Jahresausklang)

Tourismusseelsorge Ostholstein

Pater Ralf Winterberg

An der Allee 21, 23747 Dahme
Telefon + Mobil: 0 43 64 – 385
pater.ralf@pfarrei-st-vicelin.de

AUF ATMEN

URLAUB SEELSORGE OSTHOLSTEIN

Lütjenburger Kulturwoche

im Gemeindehaus St. Bonifatius, Amakermarkt 10, 24321 Lütjenburg

Montag, 11. März 2024 um 19 Uhr

Lütjenburg singt

Feierabend mit Lagerfeuerliedern und Pater Rey an der Gitarre

Dienstag, 12. März 2024 um 19 Uhr

Lütjenburg an der Hohwachter Bucht

Maritime Marienandacht mit Gisela Gonsior am Akkordeon

Mittwoch, 13. März 2024 um 19 Uhr

Lütjenburg fastet

Begegnungsabend der christlichen Kirchen zu „Fasten heute“

Donnerstag, 14. März 2024 um 19 Uhr

Lütjenburg betet

Ökumenisches Friedensgebet in der Kirche St. Bonifatius

Freitag, 15. März 2024 um 19 Uhr

Lütjenburg nachhaltig

„Minimalismus und ein einfaches Leben“

mit Franziskaner-Pater Ralf und Julia Schmidt von der Nabu Umweltberatung

Samstag, 16. März 2024 um 19 Uhr

Lütjenburg kulinarisch

Ein Abend zum gemeinsamen Kochen und Essen

Sonntag, 17. März 2024 um 10 Uhr

Lütjenburg startet in den Frühling

Frühstück (alle bringen etwas mit), Auftanken und Kraft schöpfen

Gottesdienst um 12 Uhr zum Abschluss des Vormittags

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei, denn das Wesentliche kann man nicht kaufen.

Alle Termine finden in St. Bonifatius in Lütjenburg, Amakermarkt 10, statt.

Die Reihe „Lütjenburger Kulturwoche“ ist gemeinsam vom örtlichen Bonifatiuskreis und der Urlaubseelsorge vorbereitet worden. Die Veranstaltungen sind ökumenisch-christlich ausgerichtet und offen für alle. Ziel ist es, als kleine kath. Gemeinde ganz bewusst mit der Umgebung in den Dialog zu treten, um Kontakt und Austausch zu bekommen und Gemeinschaft unter Einheimischen und Gästen zu stiften. Im Sommer folgen dann Strandgottesdienste und Kulturveranstaltungen in Hohwacht.

Familien feiern Ostern

- A** = Haus des Gastes,
An der Strandpromenade 15, 23747 Dahme
- B** = Zuhörkorb,
Ecke Strandpromenade/Seebrücke, Dahme
- C** = Gemeindehaus St. Stephanus,
An der Allee 21, 23747 Dahme
- D** = Kirche St. Stephanus,
An der Allee 21, 23747 Dahme
- E** = Strandhaus,
Kurpromenade 20, 23743 Grömitz



- | | |
|---------------|---|
| Samstag, | 23. März 2024 um 15.00 Uhr, Ort A |
| | Osterbasteln mit Susanne Hövelmann |
| Palm-Sonntag, | 24. März 2024 um 10.00 Uhr, Ort D |
| | Familien-Gottesdienst mit Segnung der Zweige |
| Montag, | 25. März 2024 um 10.00 Uhr, Ort B |
| | Zuhörkorb mit Susanne Hövelmann, Achtsamkeits-Trainerin |
| Montag, | 5. März 2024 um 15.00 Uhr, Ort E |
| | Osterbasteln mit Susanne Hövelmann |
| Mittwoch, | 27. März 2024 um 10.00 Uhr, Ort B |
| | Zuhörkorb mit Pater Ralf, Urlaubseelsorger |
| Mittwoch, | 27. März 2024 um 11.00 Uhr, Ort B |
| | Spuren im Sand,
geführte Wanderung mit Susanne Hövelmann |
| Karfreitag, | 29. März 2024 um 13.00 Uhr, Ort C |
| | Kreativ-Werkstatt mit Susanne Hövelmann |
| Ostersamstag, | 30. März 2024 um 11.00 Uhr, Ort C |
| | Osterspaziergang,
geführte Wanderung mit Susanne Hövelmann |
| Ostersonntag, | 31. März 2024 um 10.00 Uhr, Ort D |
| | Familien-Gottesdienst mit Segnung der Osternester |

Die Veranstaltungen sind kostenfrei, denn das Wesentliche kann man nicht kaufen.

Vorträge beim Caritas-Kreis Preetz

Im Rahmen der Caritas Preetz werden Vorträge unter der Bezeichnung „Katholisches Bildungswerk“ in Preetz angeboten. Durchgeführt werden diese von Herrn Prof. Otterbein, jeweils am 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Gemeindesaal der Christus-Erlöser-Gemeinde, Hufenweg 19 in Preetz.

Sie richten sich an alle Interessierten, auch außerhalb der Gemeinde bzw. der Pfarrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am 27.03.2024 will uns Prof. Otterbein Gedanken vermitteln zum Thema: "Der Entschluss des Hl. Josef".

Familienkreis in Plön

Der Kreis junger Familien trifft sich in diesem Jahr regelmäßig in Plön. Jeden dritten Samstag ab 14.30 Uhr geht es los und neben Kaffee und Kuchen, Spiel und Spaß ist ein religiöser Impuls geplant.

Eingeladen sind alle jungen Familien mit ihren Kindern (aktuelles Alter 0-7 Jahre). Die kreisinterne Kommunikation läuft über eine Telefonliste. Bei Interesse schauen Sie vorbei oder sprechen Sie Diakon Berthold Verfürth oder Thomas Degen an.

(verfuerth@pfarrei-st-vicelin.de / t.degen@ehrenamt.pfarrei-st-vicelin.de)

Die nächsten Termine sind:

16. März, 20. April, 18. Mai 2024 jeweils ab 14.30 Uhr in St. Antonius Plön.



Erstkommunion in unserer Pfarrei

Auf die Heilige Erste Kommunion im Mai 2024 bereiten sich in diesem Jahr Kinder in den Gemeinden Plön/Preetz Oldenburg und Eutin vor. Die Kinder kommen jeweils aus vielen Orten, von Fehmarn bis Bosau, von Nehnten bis Burg. In Neustadt startete die Vorbereitung später und geht bis ins nächste Jahr.

Und schon wird deutlich: Es kann keine einheitliche Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei mit ihren großen Flächengemeinden geben. Denn die Gruppen sind verschieden groß und treffen sich unterschiedlich oft und lange. Das ergab sich ganz einfach durch die Anzahl der Anmeldungen und den zeitlichen Rahmen, der den Katecheten vor Ort zur Verfügung steht.

Und ohne das Engagement der Ehrenamtlichen in den Gemeinden würde viel fehlen. Immer wieder gilt es, den Kindern auf möglichst verschiedene Weise Glauben und Gottesdienst nahezubringen und Aspekte des Glaubens erleben zu lassen.

Bei der Taufe hatten die Eltern versprochen, den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben. Dieser wesentliche Teil findet in der Erstkommunionvorbereitung seine weitere Entfaltung. Da ist es gut, dass wir zu mehreren unterwegs sind und dass es verschiedene Berührungspunkte mit den Gemeinden vor Ort gibt. Wir, die Hauptamtlichen und die Ehrenamtlichen, können je auf unsere Weise nur Wegweiser, Weggefährten sein. Kirche und Gemeinde gehören zum Christsein dazu, im Zentrum steht jedoch die eigene Entscheidung, die persönliche Beziehung des Einzelnen zu Gott; wir können nur hoffen, dass auch durch unser Tun die frohe Botschaft Jesu das Herz eines jeden erreichen und erfüllen möge.

Die Erstkommunion wird gefeiert. Das macht deutlich: Im Sakrament findet die erste Begegnung auf diese Weise mit dem Herrn statt. Kein Foto und kein Film können dies festhalten, denn was wir da feiern, ist die Gemeinschaft mit Jesus – Kommunion – und ein Geheimnis des Glaubens.

Zur Erstkommunion werden in diesem Jahr in unserer Pfarrei voraussichtlich 45 Kinder gehen, in Preetz am Sonntag, dem 05. Mai;

in Eutin am Sonntag, dem 12. Mai;

in Oldenburg und Plön am Sonntag, dem 19. Mai und in

in Neustadt im April 2025

(Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden keine Namen genannt)



Firmung 2025

In diesem Sommer beginnt die nächste Firmvorbereitung.

Eingeladen werden: alle Jugendlichen, die bis zum Sommer 2025 mindestens 15 Jahre alt sein werden.

Taizé-Gottesdienste in Eutin

Bevor Corona vieles zum Erliegen brachte, gab es in Eutin einmal im Monat den Taizé-Gottesdienst, der inhaltlich mit vielen Texten gestaltet reihum in einigen Kirchen der Stadt gefeiert wurde.

An diese Tradition wird seit November angeknüpft: Jeden dritten Mittwoch im Monat ist abwechselnd in St. Michaelis (evangelisch-lutherische Hauptkirche in Eutin) und in St. Marien (katholische Pfarrkirche) der Taizé Gottesdienst, ökumenisch vorbereitet und gefeiert, verantwortlich sind: Pastorin Angelika de Oliveira Gloria, Pastoralreferentin Stefanie Mevenkamp und Frau Susanne Schwerk, Kreiskantorin in Ostholstein.



Die nächsten Taizé Gottesdienste sind:

Mittwoch, 17. April in St. Marien

Mittwoch, 15. Mai in St. Michaelis

Mittwoch, 19. Juni in St. Marien

Um 19.00 Uhr ist jeweils Einsingen.

Um 19.30 Uhr beginnt der Gottesdienst.

Stefanie Mevenkamp



KLJB Holstein und Jugendbüro Plön Programm 2023

- Fr. 22.03. open Friday im Jugendraum Plön
 Do. 18.04. – So. 21.04. 72 Stunden-Aktion
 Fr. 26.04. KLJB Vollversammlung + open Friday (Plön)
 Fr. 31.05. open Friday im Jugendraum Plön
 Fr. 14.06. – So. 16.06. KLJB Kinderwochenende Plön KLJB Dörp
 Fr. 28.06. open Friday im Jugendraum Plön
 Fr. 05.07. – So. 07.07. KLJB Kanu Wochenende Plön KLJB Dörp
 Mo. 22.07. – Fr. 02.08. KLJB Kinderzeltlager in Wieren
 Mo. 22.07. – Fr. 02.08. KLJB Jugendzeltlager in Eien

Flyer für die kommenden Angebote folgen in Kürze.

Katholisches Jugendbüro Plön Diakon *Berthold Verfürth* www.kljb-holstein.de
 Brückenstr. 15, 24306 Plön 0 45 22 / 74 07 12 01577-4394753
 mail: kljb-holstein@pfarrei-st-vicelin.de oder info@kljb-holstein.de

Vorstand: Antje Thieß, Benedikt Lürbke, Constantin Lürbke, Jakob Kahns,
 Kim Dwuzet, Martha Siebrecht, Paul Krieger,
 Diakon Berthold Verfürth (Referent und geistliche Begleitung)

Frauengesprächskreis Neustadt

Treffpunkt: immer am 2. Dienstag / Monat um 18.00 Uhr
 im Gemeindehaus Neustadt

SAVE THE DATE: „CHURCH GOES PUB“

am: Donnerstag, 2. Mai 2024
 um: 19.00 bis ca. 21.15 Uhr
 im: Restaurant „Alte Schwimmhalle“ in Plön.
 Gast: Sportjournalist und Autor *Gerhard Delling*
 Musik: APPLAUS FÜR DIE PERLEN



Seniorenkreis Eutin

Wir freuen uns sehr, dass sich unser im Herbst gegründeter Seniorenkreis so regen Zuspruchs erfreut. In bunter Runde bis zu 12 Personen haben wir nicht nur gemeinsam Kaffee getrunken und Kuchen gegessen, sondern auch viel erzählt, gelacht, gespielt, die Krankensalbung erhalten, gesungen und einen Vortrag über die Irlandfahrt gehört. Wir hatten schon Besuch von Pfarrer Koban, Pastor Bock, Kaplan Rey und Barbara Kemkowski.

In den nächsten Monaten freuen wir uns auf einen Spielenachmittag, den Besuch des Kindergartens und auf einen Reisebericht von Diakon Berthold Verfürth über seine Argentinienfahrt.

Wer noch dazustoßen möchte oder aber sich als Referent für einen weiteren spannenden Programmpunkt anbieten möchte, ist herzlich willkommen!

Wir treffen uns jeweils von 15.00 – 17.00 Uhr am 3. Dienstag im Monat in den unteren Räumen des Gemeindehauses Eutin, Plöner Str. 44, auch wenn das nicht jedes Mal ausdrücklich vermeldet wird.

Bei Rückfragen kontaktieren Sie uns gerne:

bei Petra Lürbke, 0178-69 62 222 p.luerbke@pfarrei-st-vicelin.de oder
 bei Uwe Kuczorra, 0162-10 07 829 u.kuczi@web.de.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Kolpingsfamilie Eutin



- Fr. 15.03. Bezirksbildungsabend in Bad Oldesloe
 Sa. 13.04. 15:00 Uhr Spielenachmittag; „Zehntausend“ und anderes;
 Jeder kann Spiele mitbringen
 So. 05.05. 09:30 Uhr Gemeinsames Frühstück zum Josef-Schutzfest
 anschließend Genehmigung des Protokolls der JHV
 11:00 Uhr Hl. Messe
 Fr. 17.05. 19:15 Uhr Bezirksbildungsabend in Eutin (getauscht mit Mölln)
 Katholische Kirche in China und Taiwan, m. P. Rakus
 So. 23.06. 11:00 Uhr Hl. Messe zum **75-jährigen Jubiläum** der Eutiner
 Kolpingsfamilie; anschließend Grillen mit Gemeinde
 und Gästen (Kolpingsfamilien des Bezirks)

Weitere Informationen bei *Martin Goldberg*: 0 45 21 – 40 94 89

Besuch in der katholischen Gemeinde St. Josef in Lolland/ Dänemark

Im September 2023 nahm Erik Bohn-Jespersen aus dem dänischen Maribo über das Kirchenbüro in Oldenburg Kontakt zu uns auf und schlug ein Treffen vor. Ein erster Besuch in Heiligenhafen, an dem auch der aus Italien stammende Pfarrer Gilberto Vinciguerra und unser Pastor Dieter Schütz teilnahmen, fand im Oktober statt.

Am 16. Dezember 2023 machten einige Mitglieder unserer Gemeinde sich auf den Weg nach Dänemark. Die katholische Gemeinde St. Josef umfasst die drei Kirchen St. Birgitta in Maribo, St. Franciscus in Naskov, Hellig Kors in Nykøbing und das Kloster St. Birgitta in Maribo.

Ca. 1600 Katholiken, die überwiegend von polnischen Saisonarbeitern abstammen, die Ende des 19. Jahrhunderts nach Dänemark kamen, werden von zwei Geistlichen betreut. In ganz Dänemark leben ca. 40.000 Katholiken.

Wir wurden an der Fähre von unseren dänischen Brüdern und Schwestern abgeholt und fuhren zunächst zum Kloster, um dort gemeinsam mit dem weiteren Geistlichen Filip Micic aus Kroatien und den Schwestern des Birgittenordens die Messe zu feiern. Anschließend durften wir das Gästehaus des Klosters besichtigen und wurden zu Mittag mit Smorbrod und Gebäck verwöhnt. Wir besuchten dann den Dom zu Maribo, der heute evangelisch ist, und liefen durch die hübsche, vorweihnachtlich geschmückte Stadt zur katholischen Kirche St. Birgitta, die 1897 erbaut und 2017 aufwändig mit Hilfe einer privaten Spende saniert wurde. Nach einem abschließenden Kaffeetrinken im Pfarrhaus und angeregten Gesprächen auf Deutsch, Englisch und Dänisch begaben wir uns auf den Heimweg. Es war ein wunderbarer Tag! Wir wünschen uns für die Zukunft weitere Treffen, gerne auch mit Familien aus beiden Gemeinden um uns auszutauschen und unsere Freundschaft wachsen zu lassen.

Ein Gegenbesuch in Oldenburg mit Besichtigung des Wallmuseums, einem gemeinsamen Gottesdienst und Beisammensein im Gemeindehaus ist für den 1. Juni 2024 in Planung. Wir erwarten ca. 25 Gäste aus Dänemark und würden uns über viele Teilnehmer und Familien aus unserer Pfarrei freuen.

Wer interessiert ist, kann sich schon jetzt an das Gemeindebüro in Oldenburg per Mail wenden unter: gemeindebuero.oldenburg@pfarrei-st-velcin.de.

Für das Gemeindeteam Oldenburg-Heiligenhafen-Fehmarn,
J. Rösner



Osterkerzen für Eutin, Bad Malente und Ahrensböök 2024

Das diesjährige Motiv für die Osterkerzen ist angelehnt an den 1224/25 entstandenen „Sonnengesang“ des Hl. Franziskus von Assisi.

Für Franziskus kommt alles von Gott her. Mit den Geschöpfen und durch alle Geschöpfe preist er Gott im Sonnengesang für alles, was ihm geschenkt ist. Das Leitmotiv des Sonnengesangs ist die geschwisterliche Gemeinschaft mit den kosmischen Erscheinungen: mit der Herrin und Schwester Sonne, mit Bruder Mond und den Sternen, mit den Elementen, Bruder Wind, Schwester Wasser, Bruder Feuer, der Schwester und Mutter Erde und mit allen Kreaturen.

Franziskus lobt und dankt Gott für alles, was er geschaffen hat.

Der Mensch bedient sich der Geschöpfe, weil er sie zum Leben und Überleben braucht. Der Umgang mit ihnen sollte geprägt sein von Ehrfurcht und Achtsamkeit.

Ein Verständnis des Beherrschens, der Inbesitznahme und Ausbeutung widerspricht dem Schöpfungsauftrag.

Als Teil des Ganzen nimmt der Mensch seine Verantwortung wahr, indem er als Hüter die Schöpfung bewahrt und im Sinne der Nachhaltigkeit die Lebensgrundlagen für alle Geschöpfe erhält. Letzter Grund dafür ist das theologische Verständnis, dass die Schöpfung ein Spiegelbild Gottes ist.

Yvonne Hudzik
Barbara Kemkowski



Der Sonnengesang

Höchstes, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit
und Ehre und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchstes, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig,
dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist
und durch den du uns leuchtest.

Und schön ist er
und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchstes, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind
und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen
Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig
und kostbar und keusch.



Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich
und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene,
die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.

Selig jene,
die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchstes, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester,
den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.

Selig jene,
die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod
wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm
und dient ihm mit großer Demut.

Quelle: „Laudato si: Franziskus und die Schöpfung“
von Bruder Stefan Federbusch



Neues aus dem Spatzennest

Ein paar spannende Wochen liegen im neuen Jahr schon hinter uns!

Das Jahr begann im Spatzennest mit einer Brandschutzwoche für Klein & Groß. Viele aufregende Aktionen haben wir in dieser Woche durchführen und erleben dürfen. In den einzelnen Gruppen wurde besprochen, wie man sich bei einem Brandfall zu verhalten hat, wie sich ein Rauchmelder anhört und welche Telefonnummer bei einem Notfall gewählt werden muss. Die Kinder hatten großen Spaß und haben viel gelernt. Eine Gruppe durfte die Freiwillige Feuerwehr in ihrem Gerätehaus besuchen. Des Weiteren kamen zwei Feuerwehrleute zu uns ins Haus, zeigten allen ihre Schutzausrüstung und die Kinder, die wollten, durften diese auch anprobieren. Außerdem wurde uns von gutem und schlechtem Feuer berichtet. Vielen Dank dafür!

Nach der Brandschutzwoche ging es in die Faschingsvorbereitung. Im Kindertreff wurde abgestimmt, dass unser Thema zum Fasching „Berufe“ sein sollte. Viele tolle Ideen kamen zustande und viele Berufe wurden in den Gruppen besprochen. Es kamen einige Eltern zu uns ins Spatzennest, um uns etwas aus ihrem Berufsalltag zu berichten und zu zeigen. Polizist, Ärztin, Friseurin, Landschaftsgärtner ..., von allem war etwas dabei. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

In Zusammenarbeit mit unserem Pfarrteam vollzogen wir in der Kita eine Segensfeier, um den Kindern zu verdeutlichen, dass alle einen Segen sprechen können und dass ein Segen ein guter Wunsch ist. Dafür brachten Pater Koban und Frau Petra Lürbke Sonnen- und Regenschirme mit, worunter die Kinder, die wollten, einen Segen erhielten. Wir waren und sind also gut beschirmt!

Und dann gab es unser Faschingsfest. Herrliches Treiben, Tanzen, Musik, Naschi, Essen, Dosenwerfen – für alle war etwas dabei. So viele tolle Kostüme und Dekorationen. Traditionell war Berthold Verfürth bei uns und machte mit den Kindern Luftballontiere. Wie immer hatten die Kinder großen Spaß und wir sagen herzlich Dankeschön! Viel zu schnell war dieser tolle Tag vorüber.

Und dann beginnt eine neue, spannende Zeit: die Fastenzeit. Eingeleitet durch den Aschermittwochsgottesdienst, in dem jede Gruppe ein Schatzkästchen erhielt, erarbeiten wir mit den Kindern, was wir tun können, damit es dem anderen und mir selbst gut geht.



Jedes Kind, was etwas Gutes, Kostbares erfährt, wie z.B. Trost, eine Umarmung, Hilfe... malt ein Bild und legt es in das Schatzkästchen. Im Morgenkreis öffnen wir das Schatzkästchen und erleben und erinnern uns an die wertvollen Momente des Tages.

Allen eine so wertvolle Fastenzeit wünscht das Spatzennest!

Tatjana Ehrig

Ökumene in Preetz

In Preetz hat es Tradition, viele Aktionen und Feste gemeinsam mit unseren christlichen Mitbrüdern und -schwestern der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu feiern. Dabei ist es immer wieder zu wunderschönen und langanhaltenden Freundschaften gekommen. Besonders möchte ich auf die große Sternsingeraktion jedes Jahr hinweisen. Jedes Mal bin ich überwältigt von dem Einsatz der teilweise noch sehr jungen Kinder, die sich hier engagieren. Auch der regelmäßig bei uns in der Kirche stattfindende Taizé-Gottesdienst ist ein schönes Beispiel für Ökumene. Einmal im Jahr sind die evangelischen Taizé-Gruppen bei uns zu Gast.

Der Ökumenische Kreuzweg in Preetz ist ein schönes Beispiel dafür, dass ein gutes Miteinander auch mit anderen christlichen Kirchen eine Bereicherung sein kann.

Der Pfingstmontag wird nun auch schon seit einigen Jahren in Preetz als Ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

Eine solche Erfahrung zu machen, ist ein wunderbares Geschenk für mich. Ich bin immer wieder sehr beeindruckt, wie viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede wir haben und trotzdem kann eine Zusammenarbeit so bereichernd sein.

Für mich heißt Ökumene, den Glauben Anderer zu respektieren und meinen Glauben weiter tragen zu können. Ich bringe in diesen ganzen Aktionen und im Zusammenarbeiten mich mit meinem Glauben ein, erweitere aber mein Wissen und meinen Respekt für die Menschen, die einer anderen Glaubensgemeinschaft angehören. Ökumene kann ein gutes Beispiel dafür sein, dass die Menschen trotz Unterschieden zusammen feiern können.

Simone Czemper

Besuch unseres Partnerbistums Iguazu in Argentinien

Vom 8. bis 16. Dezember 2024 durfte ich die Reise der Delegation des Erzbistums Hamburg nach Argentinien begleiten. Im Zuge dieser Reise wurden die neuen Partnerverträge beider Bistümer von Bischof Baisi unterzeichnet.

Zur Delegation gehörten: Domkapitular Dr. Georg Bergner, Barbara Viehoff, Mira Enders und Erk und Julieta Werner.



Untergebracht waren wir im Zentrum der Pilgerstätte der Gottesmutter von Iguazu ca. 5 km von der Stadt Iguazu entfernt.

Ziel der Reise war es auch, die vielen Projekte zu besuchen, die durch diese Partnerschaft eine Förderung erhalten. So war dies keine touristische Reise, sondern sie war geprägt durch viele Termine und Begegnungen mit den Verantwortlichen für diese Projekte.

Ich möchte gerne auf 3 Projekte eingehen.

Unter anderem besuchten wir die erste integrative Schule im Bistum. Dort werden Kinder mit und ohne Lernbeeinträchtigung unterrichtet. Diese „versteckten Kinder“ erhalten so eine Möglichkeit der Bildung. Die Schule hat aktuell erst eine Vorschule und eine erste Klasse, ist aber weiter im Aufbau.



Weiter besuchten wir eine Schule, in der es neu einen Holzwerkraum und einen kompetenten Lehrer gibt.

Dort konnte ich aus dem Nachlass von Ernst Metzner aus Eutin Hobel und einen Bandschleifer übergeben und mit den Kindern diese Werkzeuge auch nutzen.



Leider war die Zeit zu knapp, um allen Kindern den Umgang mit einem Hobel zu erklären.

Und dann besuchten wir noch eine Guarnani Siedlung, in der landwirtschaftliche Projekte gefördert werden. Neben dem Anbau von Obst und Gemüse ist dort auch eine Imkerei angesiedelt mit „Bienen ohne Stachel“.

Da die Erde sehr fruchtbar ist, wird kein Dünger benötigt und es wurde sogar ein kleiner Marktstand errichtet, um die Produkte zu verkaufen.

Ich soll Allen, die Diakon Gerado Vetter und seine Frau Mali noch von deren Besuch in Eutin kennen, liebe Grüße bestellen. Gerne bin ich bereit, von dieser Reise mit den entstandenen Fotos zu berichten. Die Menschen in Argentinien haben mich sehr beeindruckt und ich kann mir auch vorstellen, mal wieder für längere Zeit dort mitzuarbeiten.

Diakon Berthold Verfürth



„CHURCH GOES PUB“

Die Online-Redaktion des Erzbistums Hamburg hat beim Event am 30.11.2023 in der „Alten Schwimmhalle“ in Plön einen Video clip erstellt: <https://youtu.be/7Z2K6CMZS8M>
Auch das Bonifatius-werk hat berichtet: <https://www.bonifatiuswerk.de/de/news/2023/nov/church-goes-pub/>

PR Michael Veldboer mit seinen Gästen:
Mandy Schmidt, Annie Heger, Matthias Monka

Bild: Enja Veldboer



HURRA – Die Sternsingeraktion ist nach drei Jahren zurück in Plön!

Ende November des vergangenen Jahres haben wir (4 Frauen) zum ersten Sternsingertreffen in St. Antonius eingeladen – es kam ein Kind. Nicht zuletzt durch intensiven Einsatz seiner Mutter erhöhte sich die Anzahl der Mädchen und Jungen auf 4 Personen beim nächsten Meeting. Die Kinder waren mit großer Begeisterung dabei und schlussendlich brachten sie weitere Freunde mit, so dass wir mit 9 Kindern in zwei Gruppen die Aktion starteten – nach drei Jahren.

Am Sonntag nach „Erscheinung des Herrn“ sandte unser Kaplan Pater Rey die Teilnehmenden in einem ansprechenden fröhlichen Gottesdienst aus. Eine Gruppe besuchte die vier Alten- und Pflegeheime in Plön und Ascheberg, das Caritashaus St. Walburg (Mutter-Kind-Klinik) sowie einige Familien. Die andere Gruppe besuchte unterdessen viele weitere Familien, darunter

auch spontan unangemeldete. Alle freuten sich riesig über den Besuch der Sternsinger!

Eine Woche später zogen wir am 14.01.2024 mit sieben Sternsingern zum Neujahrsempfang der Stadt Plön in die Förde-Sparkasse ein. Die Kinder wurden mit großem Beifall empfangen und verkündeten dort die Frohe Botschaft der Geburt Jesu Christi, was mit großzügigen Spenden der Anwesenden belohnt wurde.

Nur wenige Tage später (am 18.01.2024) fand ein Novum statt:

zum ersten Mal in der Geschichte besuchten die Plöner Sternsinger die Marineunteroffizierschule (MUS) in Plön.



Kapitän zur See Klaus Heermeier (Kommandeur) war es ein großes Anliegen, persönlich vor Ort zu sein, um die kleinen Botschafter zu empfangen. Zur Belohnung wurden die „kleinen Könige“ zu Kakao und Gebäck eingeladen, um schließlich auch noch die beiden Pfarrämter der Evangelischen und Katholischen Militärseelsorge zu besuchen.

Eine Führung der „Sterndeuter aus dem Morgenland“ durch die Kaserne rundete diesen Tag ab.



Das Fazit ist überwältigend: Alle Beteiligten waren zufrieden, ja überglücklich über die erfolgreich durchgeführte Aktion und ein stolzer Betrag in Höhe von **2033,50 Euro** konnte eingesammelt werden.

Weiter so! Auf ein Neues im Jahre 2025!

Das wünscht sich das Organisationsteam:

Ulrike Alberts, Sigrid Bromisch, Sarah Dämon und Silke Hunziger.

„Vor Gott sind alle Menschen gleich..." - DEMO gegen Rechts in Plön



Auch wir waren dabei ...
... um dem immer weiter wachsenden Faschismus und Rechtsextremismus in unserem Land entgegenzutreten.

Am Sonntag, 11. Februar 2024 hatten viele (70!) Vereine, Verbände, Kirchen, Gruppen und andere Organisationen dazu aufgerufen, Flagge gegen RECHTS zu zeigen, dem mein Mann und ich gerne gefolgt sind. Auch wir wollten ein Zeichen setzen und sagen:

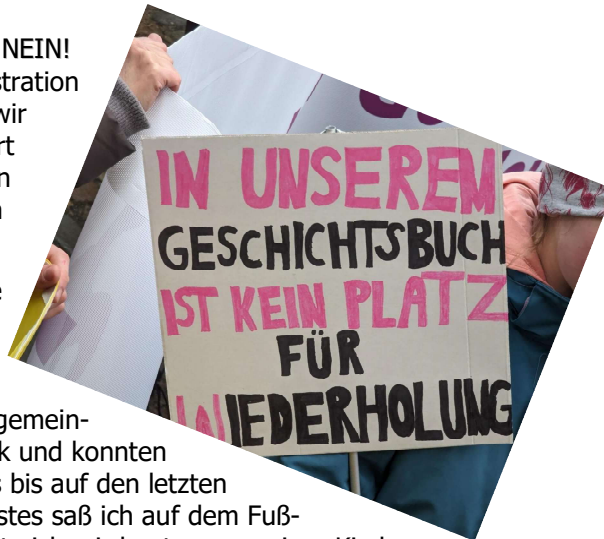
„NIE WIEDER IST JETZT!“

Auch bei unseren Eltern und vor allem Großeltern hatte die damalige Diktatur Spuren hinterlassen, über das sie teilweise bis ins hohe Alter nicht sprechen wollten, aber auch nicht konnten.

Wollen wir das noch einmal erleben ? **NEIN!**
Und darum sind wir zu dieser Demonstration gegangen. Dort angekommen trafen wir Ehepaar Veldboer. Wir fühlten uns dort nicht allein, nein der Marktplatz in Plön war nicht halbvoll - nicht voll, sondern er war rappelvoll (über 3500 TN).

Mich erinnerte das an meine damalige Jugend in Köln: Damals machten wir mit der KJG (Katholische Junge Gemeinde) eine Fuß-Sternwallfahrt zum Altenberger Dom. Wir hatten alle ein gemeinsames Ziel, zusammen waren wir stark und konnten etwas bewegen. Der Dom war damals bis auf den letzten Platz gefüllt. Während des Gottesdienstes saß ich auf dem Fußboden. Diesen Zusammenhalt wünschte ich mir heute von meiner Kirche, von unserer Pfarrei und ich frage mich: Wo waren denn unsere Gemeindemitglieder (aus Plön) an diesem Sonntag?

Eröffnet wurde der Reigen der Ansprachen durch den Bürgermeister von Kalübbe, Björn Rüter; es folgten die mahnenden Worte der Kreispräsidentin Hilla Mersmann, sowie die tiefgehenden Worte des Propstes des Kirchenkreises Plön-Segeberg Erich Faehling und zwei Schülervorteiler:innen. Dann setzte sich der Zug in Bewegung.



Wir liefen durch die Fußgängerzone (Lange Straße), auf die B 430, weiter auf die B 76, durch die Rodomstorstraße zurück auf den Marktplatz. Dort löste sich die Demo dann auf. Ich schaute in so viele zufriedene Gesichter, mit dem Wissen für etwas Gutes und Sinnvolles öffentlich eingetreten zu sein. Ich kann nur mit den großartigen Worten des Sportjournalisten Marcel Reif enden, die er am 27. Januar 2024 im Deutschen Bundestag sprach:

Sei ein Mensch - bleibe ein Mensch!

In diesem Sinne: Wir kämpfen weiter – gegen rechts, gegen jede Form von Extremismus in der Gesellschaft und damit auch gegen extremistische Haltungen auch in unserer Kirche!

Ulrike Alberts

Jetzt können wir herausfinden, was wir anstelle unserer (Groß-) Eltern getan hätten!

Dieser Appell war auf einem Schild während der DEMO gegen Rechts am Samstag, dem 3. Februar 2024 in Eutin zu lesen. In verschiedenen Sternmärschen kamen auf dem Marktplatz um 15.00 Uhr ca. 2500 Bürgerinnen und Bürger aus Eutin und Umgebung zu einer Kundgebung unter dem Motto „Osthofstein steht auf“ zusammen.

Gemeinsam mit Mitgliedern der Eutiner Gemeinde – darunter auch *Pater Nikolaus Meran Koban SVD* – haben wir uns um 14.30 Uhr dem Sternmarsch vom Eutiner Wasserturm aus zum Marktplatz angeschlossen.



Von den Rednerinnen und Rednern auf dem Marktplatz möchte ich hier einige Kernsätze wiedergeben.

*Bennet Severin von der Schüler*innenvertretung des Kreises:*

„Wir erleben, wie gezielt versucht wird, Undenkbares zu Denkbarem, Unwahrheiten zu Wahrheit zu machen. (...) Ich hoffe für alle, die sich so couragiert, selbstlos und mutig einsetzen, wird heute hier auf dem Eutiner Marktplatz eins klar: Wir alle sind mehr, wir alle sind lauter, wir sind stärker.“

Johanna Möwes vom Kinder- und Jugendparlament:

„Wir streben ein Land an, das für alle Menschen offen ist, unabhängig von Herkunft, Identität, Religion und Sexualität!“

Laila Breis vom Kinderschutzbund:

„Die Wahrheit ist, dass es nur eine Menschheit gibt!“



Bereits vor 20 Jahren habe ich an einer Veranstaltung der KZ-Gedenkstätte Ahrensböck für Schüler teilgenommen, bei der *Benjamin Jacobs*, ein Überlebender der Cap Arcona-Katastrophe, zu den Schülerinnen und Schülern sagte: „Ihr seid nicht Schuld an den Verbrechen der Nazis damals! Aber ihr könnt daran schuldig werden, wenn ihr nicht alles dafür tut, dass so etwas nie wieder passiert!“

„NIE WIEDER“ IST JETZT!

Auch in anderen Orten unserer Pfarrei (u. a. in Neustadt und Oldenburg) fanden in den letzten Wochen Demos gegen Rechts statt, an denen sich Menschen aus unseren Gemeinden beteiligten.

Hubertus Lürbke

„Fremdwörter, Anglizismen, wohin man hört und schaut!“, wütet der alte Deutschlehrer. „Mir gefällt das überhaupt nicht. Deutsch ist viel cooler!“

Weihe unabhängig von Geschlecht und Familienstand hilft der Kirche!

BONN. Pfarrer will kaum mehr jemand werden. Deswegen schlägt *Pater Stefan Kiechle SJ* vor, ältere Katholiken für ehren- oder nebenamtliche priesterliche Dienste zu weihen. Das könnte viele positive Effekte haben, glaubt er.

Derzeit bin ich, wie gelegentlich, in einem Ferienhaus auf dem Land, um ein Buch zu schreiben. Sonntags gehe ich im nächsten Dorf zur Messe. Zeitweise feiere ich vertretungsweise die Messe mit der Gemeinde. In meiner Jugend gab es dort jeden Sonntag zwei Eucharistiefeiern, die recht große Kirche war immer voll, auch mit Touristen. Heute gibt es alle 14 Tage eine Eucharistiefeier, die Kirche ist spärlich besetzt, Ministranten gibt es kaum, die Generation von 16 bis 50 ist, mit Ausnahme einiger Mütter, fast ganz abwesend. Derzeit zelebriert meist ein junger Priester aus Afrika, sehr ehrenwert und fleißig, aber seine Frömmigkeitskultur und seine Aussprache sind nicht leicht verständlich. In wenigen Jahren wird eine Riesenpfarre mit über 20 Dörfern gebildet, Eucharistie gibt es dann alle paar Monate. Nach weiteren 10 Jahren gibt es wohl für die meisten dieser Riesenpfarreien keinen Pfarrer mehr.

Konservative Katholiken wollen die "sakramentale Grundstruktur der Kirche" retten. Das bedeutet für sie: Leitungsämtler nur für Priester; diese freilich zölibatär und männlich. Pfarrer will aber in dieser Situation kaum mehr jemand werden. Also werden die Pfarreien immer größer, eigentlich Dekanate, in Italien wären sie Bistümer. Ohne Eucharistie aber vertrocknet die sakramentale Kultur, letztlich besiegt durch den Zölibat und das Verbot der Frauenweihe. Wortgottesfeiern gibt es hier und da, gut gestaltet, aber zu wenige – auch dafür kommen übrigens keine Hauptamtlichen nach, man müsste schon jetzt viel mehr Ehrenamtliche ausbilden.

Viele Menschen wollen freilich Eucharistie – sie sind so erzogen worden, und das ist ja auch katholisch. Verhindert man, um die "sakramentale Grundstruktur" zu retten, die Sakramente?

Im Dorf gibt es einige ältere Katholiken, gut gebildete Menschen, gläubig und glaubwürdig. Warum kann man nicht einige von ihnen – Geschlecht und Familienstand zählen dafür kaum – theologisch und liturgisch fortbilden und sie weihen, für ehren- oder nebenamtliche priesterliche Dienste? Sie würden die sakramentale Kultur pflegen. Sie würden Lebensnähe in die Seelsorge bringen. Die Kirche wäre nicht gleich voller, aber die Gemeinde lebendiger.

Von Stefan Kiechle SJ

(veröffentlicht auf katholisch.de am 07.02.2024)

Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar



DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Erklärung der deutschen Bischöfe

Deutschland durchlebt eine turbulente Zeit. Die Stimmung ist aufgewühlt und die Gesellschaft polarisiert. Ein wachsender Teil der Bevölkerung lässt sich von rechtsextremistischen oder rechtspopulistischen Bewegungen ansprechen.

Im rechtsextremen Milieu wird unter dem Schlagwort „Remigration“ darüber diskutiert, Menschen mit Migrationshintergrund aus dem Land zu drängen. Dass sich dagegen auf den deutschen Straßen eine lebhafte und starke Protestbewegung Gehör verschafft, unterstützen wir Bischöfe ausdrücklich. Wer aus demokratischem, freiheitlichem und menschenfreundlichem Geist heraus seinen Widerstand gegen die Machenschaften der Rechtsextremisten bekundet, verdient unser aller Unterstützung und Respekt. Gut, dass zahlreiche Christinnen und Christen so engagiert mitwirken und sich für Menschenwürde, Menschenrechte und Demokratie einsetzen!

Wir sehen mit großer Sorge, dass sich radikales Denken verstärkt und sogar zum Hass auf Mitmenschen wird – vor allem aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Hautfarbe, wegen des Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität. Im Hintergrund dieser Entwicklung sehen wir die Vielzahl von Krisen, die Deutschland und Europa seit Jahren erleben. Die Weltfinanzkrise des Jahres 2008 und die Euro-Schuldenkrise haben zu Verunsicherungen und auch zu realen Verlusterfahrungen geführt. Die hohe Zahl von Geflüchteten, die seit 2015 nach Europa und vor allem nach Deutschland gekommen sind, hat bei Vielen die Bereitschaft zum Engagement geweckt, bei nicht Wenigen aber Gefühle der Überforderung erzeugt. Die Corona-Pandemie hat das Leben vieler Menschen radikal verändert. Schließlich hat der Krieg gegen die Ukraine die Annahme tiefgreifend erschüttert, dass der Friede in Europa auf festen Pfeilern steht. Auch Terror und Krieg im Nahen Osten reihen sich in dieses Krisenszenario ein. Zu alledem treten die großen Herausforderungen unserer Zeit, wie der Klimawandel und die tiefgreifenden Veränderungen durch den digitalen Fortschritt. Beunruhigung und Zukunftsangst nehmen zu. Die Vielzahl der Krisen darf aber nicht zum Nährboden für die Erosion des zivilen demokratischen Bewusstseins und für das Anschwellen extremistischer Positionen werden.

Deutschland und Europa haben im 20. Jahrhundert den Aufstieg und Fall mehrerer extremistischer Ideologien und Bewegungen erlebt. Deren katastrophale Folgen mahnen auch heute zur Wachsamkeit. Die Kirche weist deshalb alle Formen des Extremismus mit Nachdruck zurück. Sie sind unverantwortliche Gefährdungen des Gemeinwohls und der freiheitlichen Ordnung. Gegenwärtig stellt der Rechtsextremismus die größte Bedrohung extremistischer Art für unser Land und für Europa dar.

Der Rechtsextremismus behauptet die Existenz von Völkern, die angeblich in ihrem „Wesen“ und in den kulturellen Lebensgestalten scharf von den anderen Völkern abgegrenzt werden können. Man spricht von „natürlichen“ und „künstlichen“ Nationen. Das Volk ist für diese Ideologie eine Abstammungs-, letztlich eine Blutsgemeinschaft. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, religiöser Zugehörigkeit und kultureller Prägung wird von diesem Denken deshalb prinzipiell infrage gestellt, wenn nicht gar verworfen. Das Volk wird als „Ethnos“ gedacht, als Gemeinschaft der ethnisch und kulturell Gleichen oder Ähnlichen. Dies ist die Ideologie des völkischen Nationalismus. Nach den Gräueln des Nationalsozialismus versteht unser Grundgesetz das Volk hingegen aus gutem Grund als „Demos“, d. h. als Gemeinschaft der Gleichberechtigten, die auf der Grundlage der Menschen- und Bürgerrechte unsere Gesellschaft gemeinsam aufbauen und gestalten.

Rechtsextremistische Gesinnungen und Konzepte zielen fundamental auf Ab- und Ausgrenzung. In diesem radikalisierten Denken wird die gleiche Würde aller Menschen entweder geleugnet oder relativiert und somit zu einem für das politische Handeln irrelevanten Konzept erklärt. Für die Kirche aber ist klar: Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und ist die Basis der Menschenrechte. So ist die Menschenwürde der Ausgangs- und Zielpunkt des christlichen Menschenbildes. Dieses Denken hat auch in unserer Verfassung seinen Niederschlag gefunden. In scharfer Abgrenzung zum Nationalsozialismus und zur Neuen Rechten bekennt sich das Grundgesetz ausdrücklich zur fundamentalen, die staatliche Ordnung und das gesamte gesellschaftliche Miteinander bestimmenden Bedeutung der Menschenwürde.

Die Konzentration auf das kulturell homogen gedachte eigene Volk geht notwendig einher mit einer Verengung des Solidaritätsprinzips, das in der katholischen Soziallehre zentrale Bedeutung hat und eine Leitidee der deutschen Verfassung darstellt. Rechtsextreme verlangen nach einem „Sozialpatriotismus“, womit sie die Solidarität innerhalb des völkisch-national verstandenen Volkes meinen. Wer diesem nicht angehört, soll weniger Rechte und weniger soziale Teilhabe genießen, auch wenn er in Deutschland lebt und arbeitet. Damit wird die Axt an die Wurzeln der Demokratie gelegt, die vom Gedanken der gleichen Rechte aller bestimmt ist. Allen, die nicht der eigenen Gemeinschaft zugehören, wird Solidarität verweigert. Das gilt für Schutzsuchende, die man generell nicht mehr ins Land lassen will. Und es gilt für die Bedürftigen andernorts: Entwicklungszusammenarbeit mit armen Ländern wird deshalb ebenso abgelehnt wie die Unterstützung von Staaten, die – wie die Ukraine – angegriffen werden und um ihr Überleben ringen.

Die Sicht der Kirche ist eine andere: Politisch, religiös oder rassistisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge müssen in unserem Land auch weiterhin Aufnahme finden. Und: Der Begriff des Gemeinwohls hat für die Kirche stets einen universalen Horizont. Daher treten wir für multilaterale Zusammenarbeit und Solidarität ein – auf Ebene der Europäischen Union ebenso wie weltweit.

Rechtsextremismus hat es in Deutschland und Europa auch nach dem Zweiten Weltkrieg gegeben. In den vergangenen Jahren haben sich rechtsextreme Haltungen in der Gesellschaft jedoch stark verbreitet, sie sind „sagbar“ geworden und gewinnen an Einfluss. Nach mehreren Radikalisierungsschüben dominiert inzwischen vor allem in der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) eine völkisch-nationalistische Gesinnung. Die AfD changiert zwischen einem echten Rechtsextremismus, den der Verfassungsschutz einigen Landesverbänden und der Jugendorganisation der Partei attestiert, und einem Rechtspopulismus, der weniger radikal und grundsätzlich daherkommt. Der Rechtspopulismus ist der schillernde Rand des Rechtsextremismus, von dem er ideologisch aufgeladen wird. In beiden Fällen wird stereotypen Ressentiments freie Bahn verschafft: gegen Geflüchtete und Migranten, gegen Muslime, gegen die vermeintliche Verschwörung der sogenannten globalen Eliten, immer stärker auch wieder gegen Jüdinnen und Juden.

Wir sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar. Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind auch nicht wählbar. Die Verbreitung rechtsextremer Parolen – dazu gehören insbesondere Rassismus und Antisemitismus – ist überdies mit einem haupt- oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar.

Wir appellieren an unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch an jene, die unseren Glauben nicht teilen, die politischen Angebote von Rechtsaußen abzulehnen und zurückzuweisen. Wer in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft leben will, kann in diesem Gedankengut keine Heimat finden. Wer Parteien wählt, die mindestens in Teilen vom Verfassungsschutz als „erwiesen rechtsextremistisch“ eingeschätzt werden, der stellt sich gegen die Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens und der Demokratie in unserem Land.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Das klare Votum gegen jede Form des Rechtsextremismus bedeutet in keiner Weise, dass die Kirche sich dem Dialog mit jenen Menschen entziehen wird, die für diese Ideologie empfänglich, aber gesprächswillig sind. Auch radikale Thesen sollen diskutiert, sie müssen aber auch entlarvt werden. Klarer Widerspruch gegen den Rechtsextremismus bedeutet ebenso wenig, dass existierende wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme – etwa bei der Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit oder der Integration von Migranten – kleingeredet oder ignoriert werden könnten. Sie müssen angegangen werden. Alles andere würde den rechten Rand nur weiter nähren. Aber sämtliche Lösungsansätze müssen dem humanitären Ethos entsprechen, das im Christentum vor- und mitgeprägt ist und das die Grundlagen unseres Staates und der Gesellschaft in Deutschland definiert. Menschenwürde, Menschenrechte, besonders der Schutz des Lebens von seinem Anfang bis zu seinem natürlichen Ende, sowie Solidarität sind dessen elementare Bestandteile.



Ad limina-Besuch der Deutschen Bischofskonferenz in Rom am 17.11.2022. Bild: Matthias Kopp / dbk

Unter all diesen Werten und Prinzipien kommt der gleichen Würde aller Menschen eine grundlegende Rolle zu. Ohne ein umfassendes Verständnis der Menschenwürde gibt es kein freiheitliches und gerechtes Zusammenleben. Die Menschenwürde ist der Glutkern des christlichen Menschenbildes und der Anker unserer Verfassungsordnung. Leisten wir alle Widerstand, wenn Menschenwürde und Menschenrechte in Gefahr geraten! Engagieren wir uns gemeinsam aktiv für die freiheitliche Demokratie!

Einstimmiger Beschluss der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz am 22. Februar 2024

NEIN ZU POPULISMUS UND EXTREMISMUS – JA ZU DEMOKRATIE UND PLURALISMUS

Hunderttausende sind erwacht und gehen auf die Straßen. Wenngleich die empirische Sozialforschung derzeit unterstreicht, dass die Menschen sehr viel zufriedener sind mit ihren persönlichen Lebensumständen als es die publizierte Meinung wiedergibt und sich normalerweise weder in sozialen Netzwerken öffentlich melden noch an Demonstrationen teilnehmen, gibt sich nunmehr diese „schweigende Mehrheit“ zu erkennen. Sie ist geradezu erwacht, steht auf, protestiert, demonstriert – zurecht!



Dank dem Medienhaus „Correctiv“, dass von einem Meeting rechter Netzwerker berichtete. Thema des Treffens in einem Potsdamer Landhotel: ein sogenannter Masterplan zur Deportation von Menschen ausländischer Herkunft, für den Augenblick, dass die „Rechten“ einmal das Sagen haben. Das hat sehr viele Menschen aufgeschreckt. Diskriminierungen, Hass und Hetze (und als ehemaliger Niederländer weiß ich, wovon ich schreibe) sind eben nicht hinzunehmen. Es gilt hinzuschauen, hinzuhören, nicht wegzuschauen oder gar vorbeizugehen. Das betrifft den digitalen Raum genauso wie den analogen. Es gilt achtsam zu sein, aufzuklären, zu informieren, zu sensibilisieren, zu schützen, sich zu engagieren, zu melden und anzuzeigen.

Diffamierungen und Diskriminierungen sind eben nicht salonfähig. Das gilt für den zivilen Sektor und genauso für den kirchlichen Bereich. Abgrenzung, Benachteiligung, Beleidigung, Demütigung und Stigmatisierung gegenüber bestimmten Gruppen, insbesondere Ausländern, Frauen, LGBTQ + - Personen und Menschen anderer Glaubensrichtungen sind mit der Frohen Botschaft, eben dem Evangelium unvereinbar und sind demzufolge auch für unsere Pfarrei St. Vicelin inakzeptabel.

Ogleich sich die offizielle Haltung der Kirche (Römische Kurie) in den letzten Jahren geändert hat und Bemühungen unternommen wurden, um diese Formen der Diskriminierung zu überwinden, bleibt das Problem bestehen. Es gilt daran weiter zu arbeiten, Diskriminierungen in all ihren Formen zu bekämpfen und eine inklusive und gerechte Gemeinschaft für alle Gläubigen zu schaffen. Dies erfordert einen offenen und unvoreingenommenen Dialog, eine stetige Überprüfung der traditionellen Lehren und Strukturen, sowie konkrete Maßnahmen zur Förderung von Gleichberechtigung und Respekt für alle Menschen, wissend darum, dass extremistische Personen niemals dazu in der Lage sein werden.

Pastoralreferent Michael Veldboer

Vatikan: *Keine Abstimmung über Satzung von Synodalem Ausschuss*

Bischofstreffen in Augsburg: *Die Hoffnung auf ein Einvernehmen bleibt*

ZDK-Präsidentin Stetter-Karp:

Schmerzt, dass der Papst deutsche Bemühungen nicht sieht

Synodaler Ausschuss: *Zwischen Empörung und Ratlosigkeit –*

Das sagen die Mitglieder zum Vatikan-Brief

Diese Überschriften zu Beiträgen in *katholisch.de* zeigen die derzeitige Stimmung zwischen der deutschen katholischen Kirche und dem Vatikan.

Als Mitglied des Synodalen Weges habe ich lange überlegt, ob und wie ich über die aktuelle Situation berichten und in angemessener Weise dazu Stellung beziehen kann. Am Ende bleibt es hier nur beim Berichten: dem Versuch, einen Überblick zu geben.

Hubertus Lürbke



(ohne Worte)

A) Handlungstext Synodalität nachhaltig stärken Ein Synodaler Rat für die katholische Kirche in Deutschland

Einführung

[...] Synodalität ist ein Grundvollzug der Kirche. Synodalität ist auch ein geistlicher Prozess, der hilft, das Wort Gottes heute zu hören und durch die Unterscheidung der Geister, durch Gebet und durch den Austausch von Argumenten die Evangelisierung zu fördern. Synodalität ist eine Form, in der die Glieder des Gottesvolkes ihre spezifischen Geistesgaben entdecken, einbringen und miteinander verbinden können. Synodalität ist zudem eine Form des transparenten und lösungsorientierten Arbeitens.

Antrag

Die Synodalversammlung beschließt die Einrichtung eines Synodalen Rates spätestens zum März 2026. Der Synodale Rat versteht sich als Weiterentwicklung der Gemeinsamen Konferenz und soll diese ablösen. Die Einrichtung geschieht vor dem Hintergrund von can. 127 und can. 129 CIC. Zur Vorbereitung des Synodalen Rates wird von der Synodalversammlung ein Synodaler Ausschuss eingesetzt. Den Beschluss der Synodalversammlung zur Einrichtung des Synodalen Rates setzt das Präsidium der Synodalversammlung nach Maßgabe der Beschlüsse des Synodalen Ausschusses bis spätestens März 2026 um. [...]

Der Synodale Ausschuss hat folgende Aufgaben:

- Er bereitet bis spätestens 2026 die Einrichtung eines Synodalen Rates der katholischen Kirche in Deutschland vor, der den unten stehenden Anforderungen entspricht. Zur Entwicklung des Synodalen Rates gehört die Verhältnisbestimmung zu anderen Gremien der Deutschen Bischofskonferenz wie des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.
- Er bereitet die Evaluation der Beschlüsse der Synodalversammlung vor und entwickelt diese fort. [...]

Eckpunkte des Synodalen Rates:

Der Synodale Rat berät als Beratungs- und Beschlussorgan über wesentliche Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft und trifft auf dieser Basis Grundsatzentscheidungen von überdiözesaner Bedeutung zu pastoralen Planungen, Zukunftsfragen der Kirche und Finanz- und Haushaltsangelegenheiten der Kirche, die nicht auf diözesaner Ebene entschieden werden. [...]

Die Beschlüsse des Synodalen Rates haben dieselbe rechtliche Wirkung wie die Beschlüsse der Synodalversammlung (Art. 11 Abs. 5 der Satzung des Synodalen Weges). [...]

Beschluss des Synodalen Weges

von der Synodalversammlung am 10. September 2022 gefasst

B) Der Brief im Wortlaut (in Auszügen)

Staatssekretariat

Aus dem Vatikan, am 16. Februar 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, liebe Mitbrüder im Bischofsamt,

vom 19. - 22. Februar wird in Augsburg die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) stattfinden, auf der über die Satzung des Synodalen Ausschusses abgestimmt werden soll. Wir halten es daher für notwendig, in Weiterführung des Dialogs, den wir bereits begonnen haben, den wir in naher Zukunft fortsetzen werden und den wir nach dem Wunsch von Papst Franziskus weiter verstärken wollen, einige diesbezügliche Bedenken zu äußern und einige Hinweise zu geben, die dem Heiligen Vater zur Kenntnis gebracht und von ihm approbiert worden sind.

Die Satzung sieht als erste Aufgabe des Synodalen Ausschusses die Errichtung eines Synodalen Rates vor. Ein solches Organ ist vom geltenden Kirchenrecht nicht vorgesehen und daher wäre ein diesbezüglicher Beschluss der DBK ungültig - mit den entsprechenden rechtlichen Folgen. Zudem stellt sich die Frage, mit welcher Autorität die Bischofskonferenz die Satzung approbieren würde.

Weder can. 455 CIC noch Art. 8 des Statuts der DBK bieten in diesem Sinne eine Grundlage dafür, noch wurde vonseiten des Heiligen Stuhls ein Mandat erteilt - er hat sich vielmehr gegenteilig geäußert. Der Entwurf der Satzung legt zudem fest, dass "die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) die Trägerschaft für den synodalen Ausschuss" übernehmen (Art.1). Da die DBK im weltlichen Bereich nicht als Rechtsträger fungieren kann, könnte sie eine solche Trägerschaft für den Synodalen Ausschuss höchstens über den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) übernehmen. Innerhalb des Verbandes ist der erforderliche einstimmige Beschluss hinsichtlich des Synodalen Ausschusses jedoch nicht zustande gekommen. [...] Wir geben Ihnen die hier geäußerten Hinweise zu bedenken und vertrauen darauf, dass sie in der Diskussion bei der bevorstehenden Vollversammlung der DBK Berücksichtigung finden.

Im Gebet verbunden, verbleiben wir mit brüderlichen Grüßen.

Kard. Pietro Parolin, Staatssekretär, Kard. Victor M. Fernández, Präfekt des Dikasteriums für die Glaubenslehre, Kard. Robert F. Prevost, Präfekt des Dikasteriums für die Bischöfe (KNA)

C) Bischof Georg Bätzing zum Auftakt der DBK-Frühjahrsvollversammlung

"Wir könnten schon viel weiter sein, die Gespräche könnten längst geführt sein", sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Bischof Georg Bätzing am Montag zum Auftakt der DBK-Frühjahrsvollversammlung in Augsburg. Dass das nicht der Fall sei, liege vor allem in der Verantwortung von Rom. Es dauere oft über ein halbes Jahr, bis Termine festgelegt würden.

An dem Brief zeige sich, dass es unterschiedliche Sichtweisen auf den Synodalen Ausschuss gebe. "Wir werden die Zeit nutzen, um über die Einwände von römischer Seite zu diskutieren, Konsequenzen daraus abzuleiten und die Gespräche vorzubereiten", so Bätzing. "Wir wollen und können nicht über den römischen Einspruch hinweggehen. Jetzt muss geredet werden."

Weiter betonte er, dass die deutschen Bischöfe die vatikanischen Sorgen zu einem großen Teil entkräften könnten. "Synodalität will das Bischofsamt nicht schwächen, sondern stärken." Der Synodale Weg wolle "in keiner Weise" die Autorität des Bischofs begrenzen. "Wir wollen sie auf einen neuen Boden stellen, denn die Autorität des Bischofs ist angezählt durch den Missbrauchsskandal." Deshalb brauche es verbindliche und transparente Beratung, die schließlich in Entscheidungen einfließt. In diese Richtung bewegten sich auf die Beratungen bei der Weltsynode. Mit Blick auf die vatikanischen Einwände gegen den Synodalen Rat sagte Bätzing, man habe immer deutlich gemacht, dass man nichts einrichten werde, was dem Kirchenrecht entgegenstehe.

Quelle: katholisch.de

10.03. Diaspora-Miva-Sonntag

Die Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes unterstützt die Anschaffung von Fahrzeugen in großen Diaspora-Pfarreien.

17.03. Misereor

Das Hilfswerk Misereor hilft gegen Hunger, Krankheit und Unrecht in der Welt mit Projekten unter dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“.

24.03. Kollekte für das Heilige Land

Der Ertrag dieser Kollekte wird zur Erfüllung von seelsorglichen und karitativen Aufgaben in Palästina verwendet.

21.04. Förderung geistlicher Berufe

Das Päpstliches Werk für geistliche Berufe unterstützt Theologie-Studierende und berät Frauen und Männer in Fragen der Berufung.

05.05. Mütter in Not

Diese Kollekte unterstützt die Arbeit des Erzbischöflichen Fonds „Mütter in Not“ für Mütter und Familien in Notlagen.

19.05. Renovabis

Die Aktion Renovabis bietet Unterstützung für Kirche und Menschen in Ost- und Südosteuropa.

26.05. Kollekte für den Katholikentag

Die Kollekte unterstützt die Durchführung des 103. Deutschen Katholikentages, der vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in Erfurt stattfindet.

23.06. Diaspora-Sonntag für das diözesane Bonifatiuswerk

Die Kollekte fördert religiöse Freizeiten oder Einzelprojekte in der Diaspora-Seelsorge.

30.06. Peterscentkollekte

Die Kollekte ist für den Unterhalt des Apostolischen Stuhls.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung dieser Kollekten!

**Telefonseelsorge**

0800 / 111 0 111

0800 / 111 0 222

Kinder Notruf:

0800 / 111 0 333

(Die Nummer gegen Kummer)

Sozialdienst katholischer Frauen, SkF e.V.

Beratung und Hilfe für Frauen, Familien und Schwangere

Babysecondhandbörse "Stramplerkiste":

Verkauf von Baby- u. Kinderbekleidung sowie diversem Zubehör.

Eutin: Kerstin Wienberg, Claudia Gräflich

info@skf-eutin.de

Plöner Str. 36, 23701 Eutin

0 45 21 / 7 81 08

**Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen**

Kiel: Alter Markt 7, 24103 Kiel

04 31 / 56 26 06

Lübeck: Greveradenstraße 1 23554 Lübeck

04 51 / 78 20 5

CAFé CULT® Flüchtlingstreff, Sprachkurse und Coaching Leitung: Ulla Rücker

Eutin: Kontakt / Anmeldung über:

welt-wege@web.de

Anonyme Alkoholiker AA Al-Anon

Meeting/Treffen für Betroffene und Angehörige im Gemeindehaus Eutin:

Eutin: Dienstags

19.00 - 21.00 Uhr Plöner Str. 44

Ansprechpartner: Alfred

0 45 21 - 73 91 1

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief Kreuz & Quer erscheint dreimal im Kirchenjahr (Advent-Weihnachten / Fastenzeit-Ostern-Pfingsten / Sommer-Herbst)

V.i.S.d.P.:

P. Nikolaus Meran Koban SVD, Pfarrer

Redaktion/Layout:

Hubertus Lürbke, Gemeindereferent

Auflage:

1000 Exemplare

Druck:

www.GemeindebriefDruckerei.de

Redaktionsschluss:

für die nächste Ausgabe: **15.06.2024**

Nr. 20 erscheint Anfang Juli 2024

Redaktionsadresse:

h.luerbke@pfarrei-st-vicelin.de

Pfarrei St. Vicelin, Redaktion Pfarrbrief

Plöner Str. 44, 23701 Eutin



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Adressen der Kirchen in der Pfarrei St. Vicelin

St. Ansgar	Kirchhofstraße 11	23774 Heiligenhafen
St. Antonius von Padua	Brückenstraße 15	24306 Plön
St. Bonifatius	Amakermarkt 10	24321 Lütjenburg
St. Bonifatius	Christian-Westphal-Straße 62	23743 Grömitz
Christus Erlöser	Hufenweg 19	24211 Preetz
St. Franziskus Xaverius	Blieschendorfer Weg 13	23769 Burg
St. Johannes der Täufer	Danziger Straße. 48	23730 Neustadt
Mariä Himmelfahrt	Vossstraße 33	23714 Bad Malente
St. Stephanus	An der Allee 21	23747 Dahme
St. Vicelin	Neustädter Straße 2	23758 Oldenburg
St. Marien	Plöner Straße 44	23701 Eutin
evang. Marienkirche	Lübecker Str. 8	23623 Ahrensböök

Unabhängige Fördervereine

St. Stephanus Kirche und Tourismusseelsorge Dahme e.V. IBAN: DE26 2135 2240 0189 5307 02	Sparkasse Holstein 1. Vors.: <i>Rolf Husemann</i>
Förderverein St. Marien Eutin e.V. IBAN: DE 59 4006 0265 0023 1378 00	Darlehenskasse Münster 1. Vors.: <i>Angela Hohenberger</i>
Förderverein St. Franziskus Xaverius Fehmarn e.V. IBAN: DE71 2135 2240 0034 0028 08	Sparkasse Holstein 1. Vors.: <i>Marianne Rumberg</i>
Förderverein St. Bonifatius Grömitz e.V. IBAN: DE04213522400179215827	Sparkasse Grömitz 1. Vors.: <i>Uwe Dahm</i>
Förderverein St. Ansgar Heiligenhafen e.V. IBAN: DE61 2135 2240 0034 0050 25	Sparkasse Holstein 1. Vors.: <i>Bernhard Focke</i>
Förderverein Zum Stabkreuz St. Johannes e.V. Neustadt IBAN: DE51 2139 0008 0000 9876 97	VR Bank Ostholstein 1. Vors.: <i>Rudolf Abold</i>
Förderverein St. Antonius Kirche Plön e.V. IBAN: DE38 2105 0170 1002 8276 71	Förde-Sparkasse 1. Vors.: <i>Johannes Vogt</i>
Förderverein Christus-Erlöser-Kirche Preetz e.V. IBAN: DE98 2105 0170 0100 1545 82	Förde-Sparkasse 1. Vors.: <i>Amanda Huep</i>
Förderverein der Kindertagesstätte Spatzennest e.V. Informationen unter www.spatzennest-eutin.de	„Die Spatzenfreunde“

St. Vicelin ist auch bei Instagramm

Sie finden uns unter: <https://www.instagram.com/stvicelin/>

Caritashaus Haus St. Walburg	Mutter-Kind-Kuren Kieler Kamp 38, Plön Leiterin <i>Astrid Brunke</i> www.st-walburg.de	0 45 22 / 76 70-0 0 45 22 / 6443 (Fax)	 Caritashaus ST. WALBURG
Haus St. Anna Altenpflegeheim	St. Annen-Weg 4, Raisdorf <i>Pater Dieter Lieblein OT</i>	0 43 07 / 907-0 0 43 07 / 907-108	
Katholisches Militärpfarramt Plön	in der Marineunteroffiziersschule Ruhleben 30, 24306 Plön Pastoralreferentin: Pfarrhelfer:	0 45 22 / 765-2360 <i>Claudia Schophuis</i> <i>Georg Kneip</i>	
KLJB - Holstein Kath. Jugendbüro	Katholische Landjugendbewegung Brückenstr. 15, Plön Diakon <i>Berthold Verfürth</i> www.kljb-holstein.de kljb-holstein@pfarrei-st-vicelin.de ; info@kljb-holstein.de	0 45 22 / 74 07-12 01577-43 94 753	
Katholischer Polizeiseelsorger	Hubertushöhe 2, 23701 Eutin <i>Manfred Pleus</i>	04521 / 81-11071 0157-851 62 386	
KiTa Spatzennest	Holstenstrasse 59, Eutin Leiterin <i>Tatjana Ehrig</i> www.spatzennest-eutin.de kita-spatzennest@pfarrei-st-vicelin.de	0 45 21 / 92 69	
Kolpingsfamilie	Plöner Straße 44, Eutin Sprecher <i>Martin Goldberg</i>	04521 / 409 489	
Sozialdienst katholischer Frauen	SkF Eutin Vors. <i>Wilhelmine Stock</i> www.skf-eutin.de	Plöner Straße 36, Eutin 0 45 21 / 7 81 08 info@skf-eutin.de	
St. Elisabeth- Krankenhaus	Plöner Staße 42, Eutin Pfarrer <i>Wolfgang Sigmund</i> sigmund@sek-eutin.de 0 45 21 / 80 24 77	0 45 21 / 802-0	 SANKT ELISABETH KRANKENHAUS EUTIN

Pfarrer Plöner Str. 44	<i>Pater Nikolaus Koban SVD</i> 23701 Eutin	0 45 21 / 79 45 40 pfarrer.koban@pfarrei-st-vicelin.de
Kaplan Voßstraße 33	<i>Pater Vencent Rey Bahian SVD</i> 23714 Bad Malente	0160 - 92 23 74 67 kaplan.rey@pfarrei-st-vicelin.de
Pastor Bismarckstr. 8	<i>Andreas Bock</i> 23701 Eutin	0 45 21 / 79 45 20 bock@pfarrei-st-vicelin.de
Pastor Danziger Str. 48	<i>Andreas Hasse</i> 23730 Neustadt	0 45 61 / 52 47 782 hasse@pfarrei-st-vicelin.de
Gemeindereferent Brückenstr. 15	<i>Hubertus Lürbke</i> 24306 Plön	0 45 22 / 74 07 10 h.luerbke@pfarrei-st-vicelin.de
Gemeindereferentin Voßstraße 33	<i>Petra Lürbke</i> 23714 Bad Malente	0178 - 69 62 222 p.luerbke@pfarrei-st-vicelin.de
Pastoralreferentin Plöner Str. 44	<i>Stefanie Mevenkamp</i> 23701 Eutin	0 45 21 / 79 45 31 mevenkamp@pfarrei-st-vicelin.de
Pastor Plöner Str. 44	<i>Pater Sławomir Rakus SVD</i> 23701 Eutin	0 45 21 / 79 45 50 s.rakus@pfarrei-st-vicelin.de
Pastor Neustädter Str. 2	<i>Dieter Schütz</i> 23758 Oldenburg	0 43 61 / 62 31 71 schuetz@pfarrei-st-vicelin.de
Pastoralreferent Brückenstr. 15	<i>Michael Veldboer</i> 24306 Plön	0 45 22 / 74 07 17 veldboer@pfarrei-st-vicelin.de
Diakon - Jugendreferent Brückenstr. 15	<i>Berthold Verfürth</i> 24306 Plön	0 45 22 / 74 07 12 verfuert@pfarrei-st-vicelin.de
Pastor An der Allee 21	<i>Pater Ralf Winterberg TC</i> 23747 Dahme	0 43 64 / 38 5 pater.ralf@pfarrei-st-vicelin.de
Diakon i. R. Blieschendorfer Weg 13	<i>Michael Lücke</i> 23769 Fehmarn	0170 - 80 74 320 miлоecke@googlemail.com Fehmarn
Diakon m. Zivilberuf Danziger Str. 48	<i>Martin Riedinger</i> 23730 Neustadt	Religionslehrer i.K. in Ostholstein und Diakon für Schulseelsorge
Diakon m. Zivilberuf Plöner Straße 44	<i>Joachim Siebrecht</i> 23701 Eutin	siebrecht@pfarrei-st-vicelin.de
Diakon m. Zivilberuf Plöner Straße 44	<i>Lars Erik Thies</i> 23701 Eutin	0172 - 76 16 792 thies@pfarrei-st-vicelin.de
Verwaltungskoordinatorin Plöner Straße 44	<i>Kathrin Thielen</i> 23701 Eutin	0 45 21 / 79 45 60 verwaltungskoordination@pfarrei-st-vicelin.de
Datenschutzbeauftragter Konsul-Smidt-Str. 88	<i>Frank van Hettinga</i> 28217 Bremen	0 421 / 69 66 32-367 FHettinga@datenschutz-nord.de

PFARRBÜRO Eutin	0 45 21 / 79 45 0	Fax: 0 45 21 / 79 45-45
Pfarrsekretärin	<i>Monika Bracht-Baier</i>	
Öffnungszeiten	Dienstag.....	13.30 – 16.30
	Mittwoch.....	09.30 – 12.30
	Freitag.....	09.30 – 12.30
Adresse	Plöner Str. 44	23701 Eutin pfarrbuero@pfarrei-st-vicelin.de
Bankverbindung	„Kath. Pfarrei St. Vicelin Eutin“ IBAN: DE19 4006 0265 0023 1327 00 „Spendenkonto St. Vicelin“ IBAN: DE62 4006 0265 0023 1327 02	
Gemeindebüro Neustadt	0 45 61 / 1 72 87	Fax: 0 45 61 / 1 61 30
Gemeindesekretärin	<i>Ingrid Dahm</i>	
Öffnungszeiten	Donnerstag.....	14.00 – 16.00
Adresse	Danziger Str. 48	23730 Neustadt gemeindebuero.neustadt@pfarrei-st-vicelin.de
Gemeindebüro Oldenburg	0 43 61 / 23 04	Fax: 0 43 61 / 5 27 50
Gemeindesekretärin	<i>Andrea Groß-Langfeldt</i>	
Öffnungszeiten	Donnerstag.....	16.30 – 18.00
Adresse	Neustädter Str. 2	23758 Oldenburg gemeindebuero.oldenburg@pfarrei-st-vicelin.de
Gemeindebüro Preetz	0 43 42 / 79 91 00	Fax: 0 43 42 / 79 91 02
Gemeindesekretär	<i>Gerd Kurtenbach</i>	
Öffnungszeiten	Donnerstag.....	15.00 – 18.00
Adresse	Hufenweg 19	24211 Preetz gemeindebuero.preetz@pfarrei-st-vicelin.de